



UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES  
UPPER AUSTRIA

---

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit

**FH-Prof.<sup>in</sup> Dipl.Sozialpäd.<sup>in</sup> (FH) Dr.<sup>in</sup> Iris Kohlfürst**

**[Iris.kohlfuerst@fh-linz.at](mailto:Iris.kohlfuerst@fh-linz.at)**

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit

**Welche ethischen Themen stellen sich in der Sozialarbeitsforschung?**

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit (Miethe/Gahleitner)

*Zwei allgemeine Prinzipien in der qualitativen Forschung (Hopf):*

## **Prinzip der informierten Einwilligung (informed consent)**

- Erhebung der personenbezogenen Daten nur mit Einwilligung der Beforschten
- Angemessene Informierung über Zweck der Erhebung, Ziele, Dauer, Belastungen und Risiken und Umgang mit Daten
- Hinweis auf Freiwilligkeit – Untersuchung jederzeit abbrechen können bzw. bereits gegebene Informationen nachträglich zurückzuziehen

**Aber:** Gefahr des Pseudo-consent (Hierarchie) ; realistische Einschätzung möglich?; „blinde Flecke“ bzw. Retraumatisierung; Anonymität vs. Unterschrift; keine versteckte Beobachtung

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit

## (Miethe/Gahleitner)

### Prinzip der Nicht-Schädigung

- Berücksichtigung von allen Beteiligten (auch indirekt Beteiligte wie Familie, Freund\*innen, Kolleg\*innen und umgebende Organisationen)

**Aber:** Weitergabe durch Achtlosigkeit; nicht ausreichende Anonymisierung möglich durch begrenztes sample; Verletzungsrisiko im Prozess (heilende Wirkung des Erzählens vs. Retraumatisierung)

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit

## (Miethe/Gahleitner)

*Zwei Themenbereiche im Kontext der Sozialen Arbeit – mögliche Herausforderungen:*

### **Adressat\*innen der Sozialen Arbeit als Untersuchungsgegenstand**

- Stellvertretene Einwilligung bei Kindern/Jugendlichen, dementen Menschen (Erwachsenenschutzgesetz)
- Bei „Hard-to-reach-Klientel“ viel Einfühlungsvermögen, Selbstreflexion erforderlich
- Keine erneute Stigmatisierung und Benachteiligung durch Publikation
- Verschwiegenheitsgebot vs. Wissen um Benachteiligung
- Umgang mit Krisensituationen

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit

## (Miethe/Gahleitner)

*Zwei Themenbereiche im Kontext der Sozialen Arbeit – mögliche Herausforderungen:*

### **Auftrag und Selbstverständnis Sozialer Arbeit**

- Forschung bewegt sich – stärker als jede andere Disziplin – im Wechselspiel der Anforderungen der Praxis, Politik und Wissenschaft
- Doppelmandat als potentiell Dilemma: parteiliche Positionierung für die Adressat\*innen vs. Anforderungen der Auftraggeber – Ergebnisse auch immer Argumentationsgrundlage für politische Entscheidungsträger
- Forschung nicht affirmativ vs. der Abwägung, wann welche Ergebnisse wo und wie publiziert werden

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit (Miethe/Gahleitner)

- Praxis-/Aktionsforschung zur Veränderung der (eigenen) Praxis: Rollenkonfusion kritisch reflektiert – sind die angestrebten Veränderungen tatsächlich im Sinne der Beforschten oder werden Klientel zur Durchsetzung eigener politischer Interessen funktionalisiert?
- Kooperation mit Organisationen – welche Ergebnisse werden wie zurückgemeldet: vollständige und richtige Ergebnisse vs. Nichtschaden der Beforschten
- Rückgabe von Ergebnissen an die Befragten kann etwas Verletzendes haben
- Prozess der Kontaktaufnahme möglicher Untersuchungsteilnehmer\*innen: Mitarbeitende in Einrichtungen; eventuell Mitarbeitende sogar Forschende – Abhängigkeit/Dankbarkeit vs. Freiwilligkeit

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit (Miethe/Gahleitner)

## Umgang mit den Ambivalenzen

- Orientierung an einem Ethikkodex
- Auseinandersetzung mit den eigenen Werthaltungen/Idealen
- Einüben der notwendigen Sensibilität
- Studierende der Sozialen Arbeit nicht nur die Forschenden von „morgen“, sondern auch die Türöffner\*innen – daher auch im Studium thematisieren

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit dgsa: Eckpunktepapier 2014

## Rechte der Forschungsteilnehmer\*innen:

- informierte schriftliche Einwilligung
- das Recht, die Teilnahme jederzeit zu beenden; Nutzung der Daten zu entsagen
- sorgfältige Abwägung der Belastungen und Risiken; umfassende Aufklärung über Zweck, Vorgehen, Dauer, voraussichtliche Art der Ergebnisse und über Konsequenzen der Teilnahme (Nicht-Teilnahme)
- gegebenenfalls gesetzliche Vertretung
- detaillierte Analyse dahingehend, wer und welcher Weise (auch indirekt) betroffen sein wird, welche Machtverhältnisse wirksam sein werden und sich daraus ergebende Konflikte
- Forschungsergebnisse nicht vorenthalten vs. Abwägung möglicher Risiken – geeignete Vermittlung von Forschungsergebnissen

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit

## dgsa: Eckpunktepapier 2014

### **Vertraulichkeit:**

- Sicherstellung der Anonymisierung vs. Grenzen der Anonymisierbarkeit
- Sicherstellung des Schutzes personenbezogener Daten bei digitaler Speicherung

### **Fairness im Forschungsprozess:**

- Fairness für alle Beteiligten
- Erstautor\*innenschaft muss den Anteil der Leistung widerspiegeln

# Forschungsethik in der Sozialen Arbeit dggsa: Eckpunktepapier 2014

## Veröffentlichung in geeigneter Weise:

- keine Einflussnahme von Auftraggeber\*innen auf die Forschungsergebnisse vs. keine Gefährdung berechtigter Interessen der Auftraggeber\*innen

## Wissenschaftlichkeit/Redlichkeit:

- Offenlegung
- Kritisierbarkeit
- Vermittlung der forschungsethischen Grundsätze auch in Lehrforschungsprojekten

# Quellen

Ingrid Miethe / Silke Brigitta Gahleitner: Forschungsethik in der Sozialen Arbeit; In: Bock, Karin (Hrsg.); Miethe, Ingrid (Hrsg.) (2010): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit, S. 573-581.

dgsa (2018): Eckpunktepapier „Forschungsethik in der Sozialen Arbeit“